

Ivan Frederic Knie mit seiner Pferdenummer an der Generalprobe.

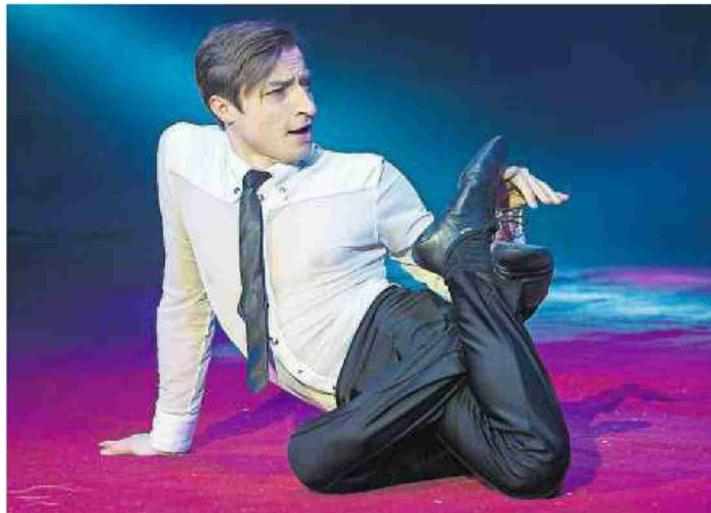
Bilder: Melanie Duchene/Keystone

Wenn ein altes Guezli vom Kamel gejagt wird

Knies-Premiere Helga Schneider überzieht das neue Programm des Circus Knie mit schrägem Humor, Franco Knie lässt Drohnen kreisen. Dann sind da noch Pferde, Lamas und vielerlei Artisten.



Komikerin Helga Schneider ist vollständig im Programm integriert.



Kontorsionist Alexander Batuev mit seiner Darbietung «Future Man».



Die Begrüssung ist noch nicht zu Ende, da fällt sie schon unangenehm auf. «Sie müssen arbeiten», sagt der Sprechstallmeister, dabei wollte Helga Schneider doch in der ersten Reihe sitzen und in der Pause ein Cüpli trinken. Jetzt aber sieht sie sich voll ins Programm integriert. Sie, eine Frau in den Wechseljahren, gejagt von Hitzeschüben – und einmal auch von einem Kamel. Schräg ist ihr Humor, scharf der Wortwitz, das tut «Formidable» gut, dem neuen Programm des Circus Knie, das gestern in Rapperswil Premiere hatte. «Ich bin ein altes Guezli», sagt Helga Schneider, die auch im Zirkus, wie in ihren Soloprogrammen, ohne Punkt und Komma über sich selber herzieht. Doch Sprechstallmeister Enrico Caroli kennt keine Gnade. «Sie müssen arbeiten.»

Eleganz und spektakuläre Artistik

Sie muss arbeiten – wie alle andern. Wie zum Beispiel der Kontorsionist Alexander Batuev, der Verrenkungen vollführt, von den wir normal Gebauten nur träumen können. Am Ende findet er

Platz in einer bedrückend kleinen Schachtel. Wie die Luftakrobatin Laura Miller, die in der Mitte ihrer Nummer im Wasser landet und danach munter von einem ins andere Element schnell. Oder wie die Skokov Troupe, deren Artistinnen graziös von Schaukel zu Schaukel springen. Graziös ist vieles in diesem Programm, obwohl es durchaus auch das andere gibt, spektakuläre Artistik. Etwa in den immer wilder werdenden Salti der Fratelli Errani und des Spicy Circus.

Poesie regiert in den Tiernummern. Die siebenjährige Chanel Marie Knie führt zwei flauschige Lamas vor, die neugierig ins Publikum linsen, und ihr grösserer Bruder Ivan Frédéric meistert eine anspruchsvolle Freiheitsdressur mit acht unglaublich schönen Araberpferden. Wer die Tiere der Knies liebt, kommt schon früh auf seine Rechnung. Nach der Pause werden dann auch noch Mary-José Knie und Maycol Errani majestätisch-filigrane Pferdennummern präsentieren.

Hochpoetisch fällt auch jener Auftritt aus, der die intensivste technische Vorarbeit erfordert.

Franco Knie junior lässt ein Drohnenballett durch die Luft kreisen, im Dunkeln mutieren die Flugobjekte zu hübschen Leuchtpunkten, deren Schwerelosigkeit auch dem Betrachter ein wenig von seiner Schwere nimmt. Worin überhaupt einer der Hauptzwecke des Zirkus besteht: Uns herauszuheben aus dem Alltag, und uns eintauchen zu lassen in eine Welt voller kleiner, zauberhafter Wunder. In dieser Welt hat auch das Lachen seinen festen Platz. Nicht nur Helga Schneider trägt es hinein. Auch Coperlin tut es, ein Jongleur und Zauberer angeblich aus Las Vegas, dessen Tricks manchmal so durchsichtig sind, dass man laut lachen muss. Womit der schlaue Mann dann auch sein Ziel erreicht hat.

Rolf App
rolf.app@tagblatt.ch

Hinweis
Der Circus Knie gastiert bis Sonntag in Rapperswil, 6.–8. April in Wil, am 11. April in Frauenfeld, am 18. April in Buchs und vom 25. April – 2. Mai in St. Gallen.